

Beobachtungszeitraum: 19.08. - 16.09.2022

Eine sehr käferreiche Saison geht zu Ende

Der Herbst beginnt, die Borkenkäfer gehen in die Winterruhe. Aber auch wenn nun kein Frischbefall mehr entsteht, ist es weiterhin sehr wichtig, nach Überwinterungsbäumen Ausschau zu halten! Aufgrund der vor allem in der zweiten Saisonhälfte dynamischen Befallsentwicklung in Teilen des NLP und dessen Umfeld ist für 2023 von einer kritischen Ausgangssituation auszugehen.

Aktuelle Situation

Seit Mitte August etwa fliegen nun kaum mehr Buchdrucker in die Monitoring-Fallen im NLP-Randbereich (ca. 700–900 m ü.NN). Die wöchentlichen Fangzahlen liegen fast ausnahmslos im 2-3-stelligen Bereich (**Abb. 1**). Das zeigt, dass die **Käfer zum großen Teil bereits in der Winterruhe** sind, Frischbefall kommt aktuell so gut wie keiner mehr hinzu.

Die Borkenkäfersaison 2022 startete ziemlich ruhig (kühler April), zeigte sich danach aber von Mai bis August von seiner käferfreundlichsten Seite! Die Temperaturen erreichten und übertrafen teilweise sogar die Rekordwerte der Jahre 2003 und 2018. Dies begünstigte die Käferentwicklung und resultierte letztlich in der **Anlage einer dritten Käfergeneration in tiefen und mittleren Lagen** (expositionsabhängig bis ca. 700-800 m ü.NN). Gleichzeitig war es extrem trocken – die Fichten waren ab Saisonmitte kaum mehr widerstandsfähig gegen Borkenkäferattacken. Diese Kombination, verbunden mit der noch relativ hohen Ausgangspopulation aus den Vorjahren, führte in diesem Jahr zu einer abermals **hohen Befallsdynamik im NLP**.

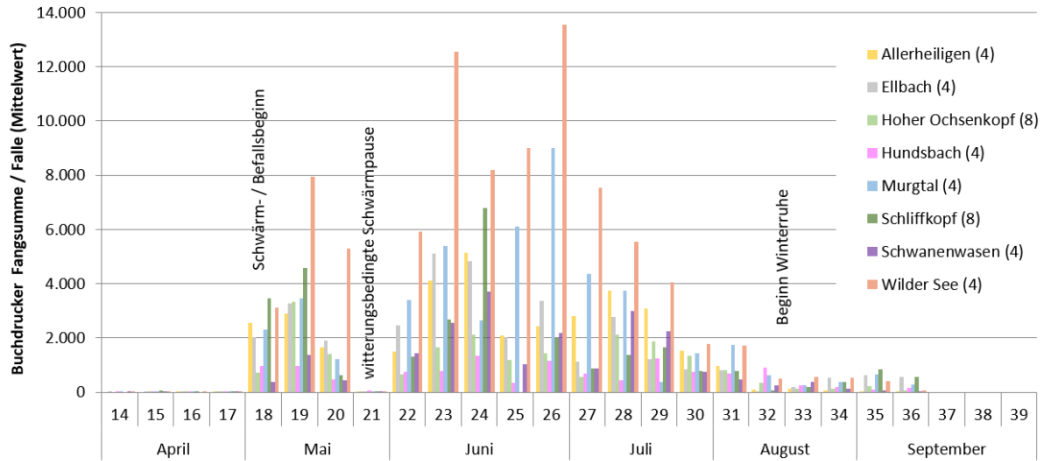


Abb. 1: Kaum mehr Käferflug: Schwärmverlauf des Buchdruckers im NLP-Randbereich (Mittelwerte aus 4 bzw. 8 Fallen / Standort; 36. KW = Flugwoche). (Grafik: FVA BW/Kautz)

Im **Pufferstreifen**, welcher sich aus NLP-, ForstBW- und Stadtwald Baden-Baden-Anteilen zusammensetzt, wurde gar die höchste Frischbefallsmenge seit NLP-Bestehen registriert (**Abb. 2**). Vor allem in den Bereichen Tonbachtal, Schönmünztal und Huzenbacher See setzt sich die Buchdrucker-Massenvermehrung nach dem kurzen Dämpfer 2021 fort. Vor diesem Hintergrund kommt dem Borkenkäfer-Management im Puffer eine gewichtige Rolle zu, damit sich der erhöhte Befallsdruck aus dem NLP-Inneren nicht auf das Umland auswirkt. Dank aller Beteiligten lief die Managementkette (Befallserkennung – Einschlag – Abfuhr bzw. Entrindung, Hackung etc.) trotz der anfallenden großen Holzmengen nahezu reibungslos. Es zeigt sich, dass das System mittlerweile gut eingespielt ist. Somit konnte im Puffer auftretender Befall rechtzeitig innerhalb weniger Wochen saniert werden, noch bevor die Brut ausfliegen konnte.

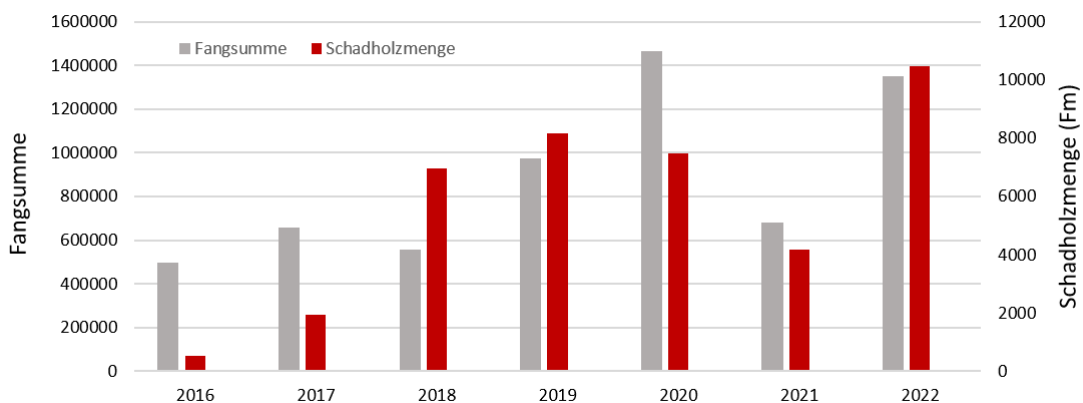


Abb. 2: Entwicklung der Fangzahlen (Summe der 40 Monitoring-Fallen im NLP-Randbereich) und des Frischbefalls im Pufferstreifen (jeweils zum Zeitpunkt der Befallserkennung dokumentierte Menge, die tatsächlich entnommene Menge ist z.T. höher) in den Jahren 2016 bis 2022; ab 2018 kann man aufgrund der deutlich erhöhten Schadholzmenge von einer Massenvermehrung sprechen (Grafik: FVA BW/Sander; Stand 16.09.2022)

Um diese Pufferfunktion und somit den Schutz der an den NLP angrenzenden Wirtschaftswälder auch langfristig gewährleisten zu können, ist es zudem möglich, situativ auch in der **puffernahen Entwicklungszone** einzugreifen (sog. „Situatives Borkenkäfer-Management“). Und zwar nur dann, wenn der Puffer durch angrenzenden Frischbefall in der Entwicklungszone lokal akut gefährdet ist und die Maßnahmen mit dem Natur- und Artenschutz (z.B. Auerhuhn, Dreizehenspecht) vereinbar sind. Im August 2022 wurden auf einer Fläche im Bereich Zwickgabel, welche den genannten Voraussetzungen entspricht, Überwinterungsbäume im Umfang von ca. 400 Fm entnommen.

Ausblick

Aufgrund der beobachteten hohen Befallsdynamik in 2022 kann auch **für das kommende Jahr** noch **keine Entwarnung** gegeben werden. Es ist zu befürchten, dass die Massenvermehrung zumindest im NLP – wo sich Buchdrucker ohne Management entwickeln und ausbreiten können – weiter anhält. In den angrenzenden Wirtschaftswäldern sind die Befallszahlen im Vergleich zum (relativ entspannten) Vorjahr in der zweiten Saisonhälfte 2022 spürbar angestiegen. Hier gilt es, wachsam zu sein und mit einem umsichtigen Überwinterungsbaum-Management vorzusorgen.

Handlungsempfehlungen

Jeder rechtzeitig sanierte Überwinterungsbaum reduziert die Gefährdungslage für's Folgejahr! Daher ist es ratsam, die **Befallskontrollen weiter fortzusetzen**. Selbst sporadische Kontrollen im Oktober/November bringen meist noch bis dahin übersehene Fichten zum Vorschein, da sich die Erkennbarkeit (Kronenverfärbung, Nadelabfall, beginnender Rindenabfall) im Laufe der Zeit verbessert. Allerdings sollte man sich mit dem Einschlag und der Abfuhr nicht allzu viel Zeit lassen; empfohlen wird eine **Sanierung bis spätestens Ende Oktober**. Denn je früher der Befallsbaum saniert wird, umso größer ist die Wahrscheinlichkeit noch anhaftender Rinde und damit die Wirksamkeit der Maßnahme. Fichten, wo die Rinde schon großflächig abgefallen ist, können belassen werden, da die restliche Rinde mitsamt den Käfern dann spätestens beim Einschlag auch noch abfällt. Hier ist es also dann zu spät. Auch sollten **Befallspolter möglichst zeitnah abgefahren** werden, denn Beobachtungen zeigen, dass auch im Herbst/Winter kontinuierlich ein Anteil der Buchdrucker den Stamm verlässt, um geeignetere Überwinterungsquartiere (Fichten, Bodenstreu) aufzusuchen.

Fichten, welche lediglich rote bzw. abgestorbene Kronenspitzen besitzen (Gegenhang-Kontrolle hilft beim Erkennen; **Abb. 3a**), sind offensichtlich nur vom **Kupferstecher** befallen. Auch diese Fichten sollten entnommen werden (mitsamt Krone!), im aktuellen Kontext um die Überwinterung des Kupferstechers zu unterbinden (**Abb. 3b**). Kupferstecher

sind zwar im Vergleich zu Buchdruckern das „kleinere“ Übel (im doppelten Sinn), auch sie können aber flächigen Primärbefall verursachen (vor allem in schwächeren Beständen und Jungwuchs). Nicht zuletzt bereiten sie dem Buchdrucker das Feld, wenn sie an älteren Fichten zunächst die Krone befallen und den Baum damit entscheidend schwächen. Buchdrucker-Befall folgt dann oft etwas zeitverzögert am restlichen Stamm.



Abb. 3: (a) Kupferstecher-Befall in einem älteren Bestand erkennt man am besten vom Gegenhang, da zunächst meist nur die obersten Kronenteile betroffen sind; (b) Brutbild des Kupferstechers: die Brut befindet sich im Larvenstadium und wird sich bis zum Winter winterhart entwickeln können (Fotos: FVA BW/Sander, 29.08.2022)

Bearbeitung und Veröffentlichung:

Forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg
Abteilung Waldschutz
Wonnhaldestraße 4, D-79100 Freiburg i. Br.
Kontakt: Markus.Kautz@forst.bwl.de
Titelbild: FVA BW/Sander

Aktuelle Infos:

[Borkenkäfer-Newsletter](#)

[Landesweites Monitoring](#)

